

(Diese regelmässige Abwechselung fand ich nicht. v. Dr.)

Wenn der strenge Frost beginnt, dann ist das Kweldergras (*Poa maritima*) für die Gänse weniger schmackhaft und sie suchen dann die Westerwolder Roggenfelder auf. Der Landbauer vertraut dann die Beschirmung seiner Felder gegen diese Verwüster spukhaften Gestalten an, den Schouwen, die er von Stroh aufrichtet. Aber die Gänse sind nicht abergläubig und erschrecken nicht davor. Ist der Frost vorüber, ziehen sie wieder auf das Grünland, aber mit dem Maimonat wandern sie hastig fort, und man sieht sie nicht mehr bis zum Herbste.

Die Beute an Gänsen rechnet man für jeden Jäger für das Jahr auf durchschnittlich 100 Stück (?), welche gepflückt für 40 bis 50 Cent verkauft werden. Die Federn kommen per Nederl. Pfund auf 2 Fl., und 8 Gänse liefern 1 Pfund.

---

## Deutsche ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

---

### Protokoll der XV. Monats-Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 7. Juni 1869, im Landhause.

Anwesend die Herren: Cabanis, Reichenow, Hoch, Goltz, Russ, Brehm und als neu eingetretene Mitglieder die Herren: A. Michel und W. Mieth.

Vorsitzender: Hr. Brehm. Protokollführer: Hr. Reichenow.

Als neue auswärtige Mitglieder meldet der Geschäftsführer folgende Herren an: Generalmajor von Rohrscheidt, Commandant der Festung Königstein bei Dresden; Freiherr von Sobeck auf Zarrenthin bei Jarmen; Carl Baron Drachenfels in Mitau, Curland; G. Lincke, Fabrik-Director in Hertwigswaldau bei Jauer; Rob. Fresenius in Schrimm, Posen; Rich. Foertsch, Oberlehrer in Elbing; Dr. Max Hirschbrunn, Apotheker in Mannheim, und A. Keller, Lieutenant in der K. Würt. Artillerie und Adjutant der Arsenal-Direction in Ludwigsburg, Württemberg.

Hr. Freese zeigt brieflich an, dass er, durch Krankheit bisher am Besuche der Sitzungen verhindert, nunmehr wieder an denselben theilnehmen könne; seine im December erfolgte Abmeldung gilt daher nicht als Austrittserklärung.

Hierauf folgt die Mittheilung von dem im December erfolgten Tode des Herrn Förster Hintz I. Die Versammlung ehrt das

Andenken dieses wackern Mannes und zollt den gründlichen Beobachtungen dieses Kenners der deutschen Vogelwelt die gebührende Anerkennung. Es war dem langjährigen Mitarbeiter am Journale nicht vergönnt, auch noch als Mitglied unserer neu begründeten Gesellschaft seine ornithologische Thätigkeit fortzusetzen.

Sodann legt Hr. Cabanis eine Anzahl von Hrn. L. Holtz der Gesellschaft freundlichst zur Verfügung gestellter Eier des *Molobrus sericeus* und *badius* vor und knüpft daran einige Bemerkungen über ihren Charakter; eine ausführliche, kritische Bearbeitung dieser Eier von Herrn Holtz wird im Journal veröffentlicht werden. Es wird beschlossen die Eier auf Kosten der Gesellschaft abbilden zu lassen und die Originale durch Ueberweisung an das Zoologische Museum allen Oologen dauernd zugänglich zu machen.

Der Vorsitzende, Hr. Brehm, spricht über das Nisten der Mehlschwalbe (*Hirundo urbica*) an Felswänden. Wie in Südeuropa und auch im südlichen Deutschland diese Schwalbe häufig colonieweise an Felsgehängen sich ansiedelt, so beobachtete Redner dies auf Rügen, bei Stubbenkammer. In langen Reihen sitzen die Nester dicht neben und über einander an den Kalkfelsen, wo horizontale Vorsprünge, oder senkrecht herunterlaufende Rinnen im Gestein einigen Halt und Schutz gewähren. Es ist das wohl das einzige Vorkommen einer solchen Nistweise der Mehlschwalbe in Norddeutschland.

Derselbe berichtet ferner über die Zucht von Amseln in der Gefangenschaft, welche in einer Volière des Berliner Aquariums gelungen. Beachtenswerth war hierbei die Mutterliebe der Alten. Das sehr gute und auch sie vollständig befriedigende Ersatzfutter musste ihr zur Aetzung der Jungen doch nicht genügend erscheinen; sie wartete daher auf die Zeit, in welcher Mehlwürmer gestreut wurden, um jenen bessere Nahrung zu bieten. In der grössten Eile wurden so viel Würmer aufgelesen, als sie zu fassen vermochte, diese den Jungen zugetragen, und das wiederholt, während sie ihre Mitbewohner durch Bisse verscheuchte und selbst den streitlustigen Kampfhähnen nicht wich. Gleich nach Beendigung der ersten ist das Amselpärchen zur zweiten Brut geschritten.

Hr. Reichenow legt eine interessante Varietät der Eier der Singdrossel, *Turdus musicus*, vor. Diese zeigt an Stelle der über die ganze Oberfläche vertheilten Punkte nur an dem stumpfen Ende einige grosse, hell- und dunkelbraune und violette, zusammenfliessende Flecke. Zu bemerken ist, dass das ganze Gelege diesen Charakter trägt.

Hr. Russ berichtet über neue, ihm gelungene Züchtungen exotischer Vögel. Ein Pärchen des rothen Webevogels, *Foudia madagascariensis*, zog, nachdem es 2 Monate hindurch am Neste gebaut und dann eifrig gebrütet hatte, 4 Junge glücklich gross. Ferner wurden Junge gezogen von dem grauen Kardinal, *Paroaria dominicana*, und von einem australischen Papagei, *Psephotus haematonotus*. Der rothe Kardinal, *Cardinalis virginianus*, hat ebenfalls gelegt und gut gebrütet, doch wurden die Jungen beim Auskriechen vom Weibchen todt gebissen und aus dem Nest geworfen.

Zu dem oft plötzlichen Eintreten der Mauser bei Stubenvögeln bemerkt Hr. Golz, dass dies durch schnellen Witterungswechsel herbeigeführt werde, und zwar in gleicher Weise, wenn auf grosse Hitze plötzliche Abkühlung folge, oder umgekehrt.

Der Vorsitzende führt mehrere, ihm selbst vorgekommene Beispiele an, dass Papageien in Folge von Gemüthsregung starben. Ein Arara, *Conurus Illigeri*, wurde plötzlich vom Schläge getroffen, als man ihn von einem Gefährten, mit dem er bisher ein enges Bauer bewohnt, getrennt und in eine grosse Volière, zu anderen Papageien, gesetzt hatte. Ein Lori, *atricapilla*, nahm, aus Aerger und Neid über anderen Artgenossen zu Theil gewordene Liebkosungen kein Futter an und verhungerte nach einigen Tagen.

Hr. Russ stellt den Antrag, dass die Herren, welche für das Journal Beiträge senden, in ihren Abhandlungen wo möglich den wissenschaftlichen Vogelnamen die deutschen beifügen möchten; es erscheint derselbe um so begründeter, als die Gesellschaft nicht nur aus Ornithologen von Fach, sondern zum Theil aus Liebhabern besteht, denen hierdurch eine grosse Erleichterung für das Verständniss der betreffenden Aufsätze geboten werde. Es wird dieser Antrag der möglichsten Berücksichtigung empfohlen.

In Hinsicht darauf, dass ein Theil der Mitglieder in den nächsten beiden Monaten zu verreissen gedenkt, wird beschlossen, die Sitzungen für die beiden folgenden Monate: Juli und August, in üblicher Weise ausfallen zu lassen; die in Berlin anwesenden Mitglieder werden zwanglose, gesellige Zusammenkünfte im zoologischen Garten abhalten. Die nächste ordentliche Monats-Sitzung findet daher am 6. September, Abends 7 Uhr, im Landhause statt, woselbst Vorbereitungen für die II. Jahres-Versammlung (4. bis 6. October) getroffen werden sollen.

A. Brehm.

Reichenow.

Cabanis, Secr.